

MITTWOCH, 24.01.2018 – EIN GANZ BESONDERER TAG...

ZUM LACHEN...

Lehrerin: „Bei jedem Atemzug, den ich mache, stirbt ein Mensch.“

Schülerin: „Versuchen Sie´s doch mal mit Mundwasser.“

SPRUCH DES TAGES...

Der Ruin eines Menschen liegt in seiner Sprache.

Aus den Maximen des Ani

WELTTAG DER SOZIALEN KOMMUNIKATIONSMITTEL

Heute begehen wir den Gedenktag von Franz von Sales (1567 – 1622). Er war Bischof von Genf, Ordensgründer und Kirchenlehrer. Als Sohn einer Adelsfamilie war er eigentlich für den diplomatischen Dienst vorgesehen und studierte Jura in Paris und Padua. Doch dann ließ er sich zum Priester weihen. Franz' erste Anstrengung war, die Westschweiz wieder zum Katholizismus zu überreden und er hielt Predigten ab. Dies wurde ihm aber sofort von den calvinistischen Machthabern verboten und so dachte er sich einen anderen Weg aus: Er heftete die gerade modern gewordenen Flugzettel an Bäume und Türen.

Wegen dieser bahnbrechenden Idee ist Franz von Sales Schutzpatron der Journalisten (und Gehörlosen) geworden, und der 24. Jänner wurde von Papst Paul VI im Jahre 1967 zum Welttag der Massenmedien erklärt. Seither wird jedes Jahr an diesem Tag eine Botschaft zum ethischen Gebrauch neuer Medien vom jeweils amtierenden Papst verfasst.

Die neuen Medien erfordern freilich nicht nur eine moraltheologische, sondern auch eine philosophische Diskussion: Der Mensch ist ein Wesen der Gemeinschaft und braucht, um glücklich leben zu können, andere Menschen, mit welchen er in einen Austausch treten kann. Auch deshalb ist es so wichtig, verantwortungsvoll mit unserem Sprechen und Handeln umzugehen. Die neuen Medien eröffnen uns neue Möglichkeiten, Kommunikation und Dialog zu verbinden, nämlich in der Art, dass wir persönliche Informationen auf unpersönliche Weise in soziale Netze stellen. Dies dient zwar dem persönlichen sozialen Austausch, ist aber zugleich unpersönlich: Man kommuniziert mit einer real vorhandenen, aber in ihrer leiblichen Präsenz abwesenden und damit virtuellen Person.

Welche Veränderung erfährt dadurch die menschliche Art zu kommunizieren? Machen uns facebook, twitter und andere soziale Netzwerke, die dem gegenseitigen Austausch dienen, persönlicher in dem, was wir einander mitteilen, oder bewegen wir uns auf einer Ebene, auf der in Wirklichkeit nur Pseudokommunikation stattfinden kann? Diese Frage steht im Zentrum der Aufmerksamkeit des heutigen Tages. Gerade vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt und den gesellschaftlich aktuellen Themen haben wir Menschen eine besondere Verantwortung für ein solidarisches Miteinander und für einen bewussten Umgang mit unseren Medien und unserer Kommunikation. Vor diesem Hintergrund gehen sehr besorgte Blicke in die USA, deren Präsident – zugleich mächtigster Mann der Welt - unter der Namensschöpfung „Alternative Fakten“ vorsätzliches Lügen gesellschaftsfähig zu machen versuchte. Es wurde vor wenigen Tagen zum Unwort des Jahres erklärt, da es „der verschleiende und irreführende Ausdruck für den Versuch ist, Falschbehauptungen als legitimes Mittel der öffentlichen Auseinandersetzung salonfähig zu machen“.

Nicht gerade vorbildlich ging es auch in einem noch gar nicht so lange zurückliegenden und sehr populären Abschnitt der amerikanischen Geschichte zu, doch hätte sich dieses Geschehen sicher auf diese oder sehr ähnliche Weise auch hierzulande zutragen können:

Am 24. Jänner 1848 entdeckt der Vorarbeiter James Marshall auf einer Baustelle Nuggets - also Goldklumpen. Der Fund bleibt aber kein langes Geheimnis und löst den Goldrausch aus. Der Besitzer, auf dessen Land man das Gold fand, war der Schweizer Johann Sutter. Aber weder ihm noch James Marshall brachte das Gold Glück: Sutter verlor sein Land, da es die Goldritter stürmten, und Marshall starb mittellos. Noch ärger waren andere Folgen: Von den Indianern, von denen im Jahre 1850 noch 150 000 in Kalifornien lebten, waren 1870 nur 31 000 übrig. Der Rest war massakriert worden oder an den von den Fremden eingeschleppten Krankheiten gestorben. San Francisco wuchs explosionsartig und damit einhergehend gab es Probleme mit Seuchen. Auch brannte es zu dieser Zeit 6-mal ab. Nur wenige Goldgräber wurden wirklich reich, denn es profitierten vor allem die Händler und Kaufleute, die oft Wucherpreise verlangten. So kostete ein Ei 1 Dollar und eine Zeitung 10 Dollar; Geld wurde zu einem Zinssatz von 5% pro Woche verliehen. Wegen seinem Reichtum und der stark gewachsenen Bevölkerung wurde Kalifornien 1850 als 31. Staat in die USA aufgenommen. Das war vielleicht ein Fehler: Denn ab 1854 betrieb der Staat selber den Goldabbau - und das war dann auch schon das Ende des Goldrauchs®.

M O N D K A L E N D E R

Nach den starken Gefühlen im Widder wird es auch in uns mit dem Übergang zum Stier (14 Uhr 40) wieder ruhiger. Zufriedenheit und das Bedürfnis nach Sicherheit und Ruhe beherrschen zunehmend das Gemütsleben. Eine sinnliche Stimmung macht sich breit. Kommen Sie dieser entgegen, machen Sie es sich gemütlich, genießen Sie die Tages- und vor allem die Abendstunden in vollen Zügen.

W E L L N E S S W E T T E R

Genießen Sie den wettertechnisch ruhigen Mittwoch, der sich hervorragend für einige Aktivitäten an der frischen Luft eignet. In höheren Lagen können sich Wintersportfans beim Skifahren, Langlaufen oder Snowboarden austoben. Wer etwas für seine Kondition tun möchte, liegt mit einer Schneeschuhwanderung oder Skitour goldrichtig. Meiden Sie aber zu steile Hänge und lesen Sie sorgfältig den Lawinenlagebericht, die gute Planung ist schon die halbe Tour. Denken Sie auch an genügend Proviant, besonders gut eignen sich für unterwegs Nüsse, gekochte Eier und Trockenobst. Sie liefern dem Körper Energie, Eiweiß, wertvolle Fettsäuren und belasten dennoch kaum die Verdauung!

E R O T I K B A R O M E T E R

Heute ist einer der ganz tollen Tag für die Liebe: Der zunehmende Mond wandert nämlich am Nachmittag vom verantwortungsbewussten Widder in den in erotischer Hinsicht unüberbietbaren Stier; und dazu laufen angesichts des schönen Wetters alle Lebens- und Liebesgeister auf Hochtouren.

Allerbeste Voraussetzungen somit, um in Sachen Erotik ans Ziel seiner Wünsche zu gelangen oder um einen verheißungsvollen Flirt zu starten; nur die größten Dilettanten bleiben heute auf der Strecke. Viel Glück daher nun im Liebeswunderland!

F Ü R S K Ö P F C H E N ...

Ein Mann hat 6 Töchter, jede davon hat einen Bruder. Wie viele Kinder hat der Mann?

L Ö S U N G D E S V O R T A G E S ...

Nein! Da die blaue Glasscheibe nur blaue Lichtstrahlen und die gelbe Glasscheibe nur gelbe Lichtstrahlen durchlässt, sieht er gar nichts.

(Das Rätsel war: Fritz weiß, dass grün aus blau und gelb entsteht. Da kommt ihm die Idee, in ein Doppelfenster außen gelbe und innen blaue Glasscheiben einzusetzen. Kann er nun die Außenwelt grün sehen?)